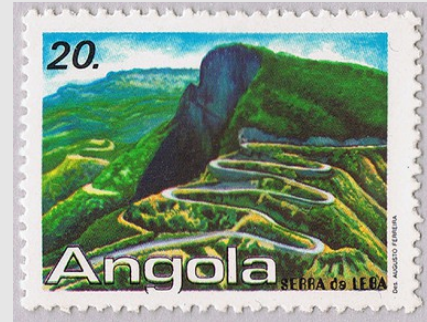


angola aktuell

Email-Newsletter der Angola-Runde

Nr. 6, Februar 2014



angola aktuell ist ein monatlicher Newsletter der Angola-Runde, eines Zusammenschlusses von Nichtregierungsorganisationen, die zu Angola tätig sind.

INHALT

Gesundheit	1	Wirtschaft	10
Innenpolitik	2	Militär und Rüstung	11
Kriminalität	5	Internationale Zusammenarbeit	12
Repression und Menschenrechte	6	Bücher und Reports	13
Regierungsführung und Korruption	9		

GESUNDHEIT

Gesundheitsbehörden in Huíla in Sorge über Cholera- und Masern-Epidemie

Die Gesundheitsbehörden der angolanischen Provinz Huíla haben im Zeitraum von März bis November 2013 über 240 Cholera-Fälle alleine in den Gemeindebezirken der Bevölkerungsgruppe Gambos registriert. Sie behaupten aber, das Probelem inzwischen unter Kontrolle zu haben. Laut Altino Matos, Direktor der Gesundheitsbehörden von Huíla, ist die Situation besonders in der Regenzeit besorgniserregend. Die Behörden registrierten in den Behandlungszentren durchschnittlich ca. 40 Fälle pro Tag. Insgesamt wurden 500 Cholera-Fälle identifiziert, 50 Personen sind gestorben, sagte Matos gegenüber der Agentur LUSA. Er beschwerte sich über mangelnde Kommunikation. Ein weiteres Problem seien Masern. In Lubango müssten mehr als 28.000 Kinder geimpft werden.

Angonoticias: 8.11.2013

Quelle: RTP

<http://www.angonoticias.com/Artigos/item/40513/epidemia-de-colera-e-sarampo-preocupa-autoridades-sanitarias-na-huila>

José Eduardo dos Santos zur Krebsbehandlung in Barcelona

Angolas Staatspräsident José Eduardo dos Santos hat sich im November 2013 innerhalb kurzer Zeit zum zweiten Mal zu einer stationären Behandlung in eine spanische Privatklinik in Barcelona begeben. Jahrelang galt die Krebskrankheit von dos Santos in Angola als Tabu, doch Portugals öffentlich-rechtlicher Fernsehsender RTP hat nun zum ersten Mal seine Aufnahme und chirurgische OP in der Onkologie-Station bestätigt.

Der 71-jährige dos Santos war bereits 2013 wegen einer Behandlung seiner Krebskrankheit in Barcelona über 45 Tage von seinem Amt abwesend. Seitdem nährt sein aktueller Gesundheitszustand Spekulationen über die ungeklärte Nachfolgefrage für das Präsidialamt und seine eigene Regierungspartei. In der MPLA wird seither offen über die Zeit nach dos Santos und einen möglichen alternativen Weg für das Land diskutiert.

Anfang Dezember ist dos Santos nach einem Monat Abwesenheit aus seiner Wahlheimat Barcelona nach Luanda zurückgekehrt.

angola24hora, 28.11. und 4.12.2013

Quelle:

<http://www.angola24horas.com/portal/index.php/k2/categories/internacional/item/544-rtp-confirma-que-jose-eduardo-dos-santos-internado-para-cirurgia-em-barcelona>

<http://www.angola24horas.com/portal/index.php/k2/categories/nacional1/item/596-jose-eduardo-dos-santos-regressou-a-angola-apos-um-mes-de-ausencia>

Lopo do Nascimento zieht sich aus aktiver Politik zurück

Am 23. Januar 2014 hat Lopo do Nascimento, einflussreicher Abgeordneter der Regierungspartei MPLA und von November 1975 bis Dezember 1978 erster Premierminister Angolas nach der Unabhängigkeit, seinen Abschied aus der aktiven Politik und seinen Austritt aus dem Parlament verkündet. In seiner kritischen letzten Rede vor der Assembleia Nacional richtete Lopo, der früher auch Generalsekretär der MPLA war, eine klare und parteiübergreifende Botschaft an die Jugend Angolas. Sie solle sich zusammenschließen und die Geschicke des Landes in die Hand nehmen, denn Angola gehöre keiner Partei, sondern seinen Bürgerinnen und Bürgern. Wahlen führten in Afrika wegen der ethnischen und sozio-kulturellen Mobilisierung der Parteien oftmals zum Ausschluss anderer gesellschaftlicher Gruppierungen, „doch wir brauchen einen Prozess der Eingliederung.“

Lopo do Nascimento, der zu den moderaten und besonnenen Stimmen innerhalb der MPLA gehört, bekam für seine Rede ständig Ovationen von allen Oppositionsparteien im Parlament, während seine Parteikollegen sich schwer damit taten, sich für einen respektvollen Abschied zu erheben. Der 71-Jährige Lopo, seit 1980 Abgeordneter, begründete sein Abschied mit seinem Alter und Gesundheitsproblemen, die viele Reisen ins Ausland erfordern. Beobachter in Angola bewerten dies als ein Signal an den alternden und schwerkranken Präsidenten José Eduardo dos Santos. Dieser ist zwar innerparteilich mehr und mehr isoliert, weigert sich aber, die Nachfolgefrage durch ein demokratisches Verfahren aller Parteigremien regeln zu lassen.

club-k.net, 24. und 28.1.2014

Quelle:

http://club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=17262:saida-de-lopo-da-vida-politica-protelada-por-jes&catid=23:politica&Itemid=123

http://club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=17280:lopo-do-nascimento-eleicoes-em-africa-sao-um-processo-de-exclusao&catid=9:preto-e-branco&Itemid=143

Die Langversion der Rede von Lopo do Nascimento:

Lopo do Nascimento: à saída o discurso para toda a vida política

club-k.net

Quelle:

<http://club-k.net/images/pdf/lopodonascimento.pdf>

Reaktionen der MPLA auf Rückzug von Nascimento

Während unter politischen Beobachtern in Angola der Rückzug Lopo de Nascimentos aus der Politik unterschiedlich eingeschätzt wird, sieht die MPLA hinter seiner Entscheidung „Geschäftsinteressen“ Nascimentos. MPLA-Generalsekretär Dino Matross meinte, Lopo do Nascimento verlasse die Politik, weil er sich ganz auf sein Geschäftsleben konzentrieren wolle, was mit seinen bisherigen Parteifunktionen unvereinbar wäre. Weitere Kommentare wollte der MPLA-Generalsekretär dazu nicht machen.

angola24horas, 24.1.2014

Quelle: Lusa

<http://www.angola24horas.com/portal/index.php/k2/categories/internacional/item/917-lopo-do-nascimento-abandona-politica-para-ir-tratar-da-sua-vida-empresarial-mpla>

Abandono de Lopo do Nascimento continua a provocar reacções

Reaktionen auf Nascimentos Rückzug

Voa, 27.1.2014

Quelle:

<http://www.voaportugues.com/content/abandono-de-lopo-do-nascimento-continua-a-provocar-reaccoes/1838656.html>

Siehe auch:

Até Tu, Lopo! You Too, Lopo!

By Maka Angola, August 13, 2013

<http://makaangola.org/2013/08/13/ate-tu-lopo/?lang=en>

Portugiesisch:

<http://makaangola.org/2013/08/13/ate-tu-lopo/>

Lopo Fortunato Ferreira do Nascimento

by MRFPress

<http://angola-luanda-pitigrili.com/who%E2%80%99s-who/l/lopo-fortunato-ferreira-do-nascimento>

Informationen zu den Geschäftsinteressen Lopo do Nascimentos in dem Buch:

Os «novos ricos Angolanos» apostam nos negócios

April 9, 2007

Quelle:

<http://angola-luanda-pitigrili.com/angola-luanda-pitigrili/os-%C2%ABnovos-ricos%C2%BB-apostam-nos-negocios/2007/04/articles/angola>

Marcolino Moco fordert Angolas Jugend auf, einen friedlichen Ausweg aus der Krise zu finden

Wenige Tage nach der Ankündigung vom Lopo do Nascimento, sich aus der Politik zurück zu ziehen, forderte auch der MPLA-Abgeordnete Marcolino José Carlos Moco (Autorenname: "Domingos Florentino") die Jugend Angolas auf, einen friedlichen Ausweg aus der unhaltbaren Lage des Landes zu finden. Moco, von 1992 bis 1996 Premierminister Angolas und wie Nascimento früherer Generalsekretär der MPLA, begrüßte den Schritt seines innerparteiischen Mitstreiters als ein „positives Zeichen für den politischen Prozess in Angola“.

Moco, der über seine Regierungspartei hinaus in Angola beliebt ist, gilt nicht nur als integrative Kraft für zivilgesellschaftliche Akteure und Intellektuelle, sondern auch als eine der schärfsten Kritiker von Präsident dos Santos innerhalb der MPLA. Er rief die Jugendlichen zu Reflexion und Zusammenhalt für eine gemeinsame Sache zu Gunsten einer friedlichen Lösung der Krise in Angola auf. Er selber stünde neben anderen Mitstreitern bereit, den Jugendlichen beim Wunsch nach Veränderung beizustehen.

angola24hora, 25.1.2014

Quelle:

<http://www.angola24horas.com/portal/index.php/k2/categories/opiniao/item/927-lopo-do-nascimento-a-saida-o-discurso-para-toda-a-vida-politica>

Siehe auch:

Marcolino Moco denunziert 2011 zum ersten Mal öffentlich Morddrohungen aus gewaltbereiten MPLA-Kreisen gegen ihn

folha8.blogspot, 15.4.2011

Quelle:

<http://folha8.blogspot.de/2011/04/mpla-ameaca-de-morte-marcolino-moco-nao.html>

Neues Gesetz gegen Geldwäsche schließt Straftaten der letzten 10 Jahre aus

Am 28. Januar 2014 hat das angolanische Parlament ein Gesetz gegen Geldwäsche, Kapitalflucht und transnationale organisierte Wirtschaftskriminalität verabschiedet. Von dem Gesetz sind allerdings die in den letzten zehn Jahren begangenen Straftaten sowie die Unterschlagung von öffentlichen Geldern ausgenommen. Dem Gesetz stimmten 144 Abgeordnete der MPLA und der FNLA zu, fünf stimmten dagegen, 27 enthielten sich. Die Oppositionspartei CASA-CE stimmte dagegen, die Unita nahm an der Abstimmung nicht teil. Ihr Fraktionsvorsitzender Raúl Danda meinte, die MPLA forcieren so ein Geldwäschegesetz im Parlament, „um diejenigen zu schützen, die in den vergangenen 10 Jahren gerade solche Verbrechen begangen haben. Das darf nicht sein.“

Voa, Assembleia Nacional, PNN, 29.1.2014

Quelle:

<http://www.voaportugues.com/content/lei-de-branqueamento-de-capitais-exclui-desvios-cometidos-ate- agora-em-angola/1840296.html>

http://www.parlamento.ao/noticias/iii-legislatura/-/blogs/lei-sobre-branqueamento-de-capitais-passa-sem-unanimidade?_33_redirect=http%3A%2F%2Fwww.parlamento.ao%2Fnoticias%3Fp_p_id%3D101_INSTANCE_Lpq0%26p_p_lifecycle%3D0%26p_p_state%3Dnormal%26p_p_mode%3Dview%26p_p_col_id%3Dcolumn-3%26p_p_col_count%3D1#http://www.parlamento.ao/glue/AN_Navigation.jsp

<http://jornaldigital.com/noticias.php?noticia=40133>

Pop-Diva Mariah Carey singt für eine Million Dollar für dos Santos

Pop-Diva Mariah Carey (43) muss nach ihrem letzten Auftritt heftige Kritik von Menschenrechtlern einstecken. Die US-Sängerin („Hero“) hat bei einem Konzert am 15. Dezember 2013 in Luanda für Angolas Diktator José Eduardo dos Santos angeblich eine Million

Dollar (ca. 730.000 Euro) erhalten. Ganze zwei Stunden soll das Konzert gedauert haben, das im Rahmen einer Gala für das Rote Kreuz Angolas stattfand. Gesponsert wurde die Show von der angolanischen Mobiltelefonfirma Unitel, die der millionenschweren Präsidententochter Isabel dos Santos gehört, die auch dem Roten Kreuz vorsitzt.

Heftige Kritik übte Thor Halvorssen, Präsident der „Human Rights Foundation“: „Sie kann wohl nicht genug Diktator-Cash bekommen.“ Vor fünf Jahren trat Mariah Carey auch für Libyens Diktator Muammar Gaddafi auf. Halvorssen: „Jetzt unterstützt sie einen der korruptesten Tyrannen und größten Feinde der menschlichen Rechte in Afrika.“

Bild, 20.12.2013, Human Rights Foundation, 19. und 20.12.2013

Quelle:

<http://www.bild.de/unterhaltung/leute/mariah-carey/gibt-fuer-eine-million-dollar-ein-konzert-fuer-angolas-diktator-33936190.bild.html>

<http://humanrightsfoundation.org/news/mariah-carey-celebrates-angolas-dictator-his-family-and-their-ill-gotten-wealth-00333>

<http://humanrightsfoundation.org/news/recap-mariah-carey-celebrates-angolas-dictator-and-his-family-with-1-million-concert-00341>

KRIMINALITÄT

Internationaler Haftbefehl gegen General Bento Kangamba wegen Frauenhandels

Die brasilianische Bundespolizei hat am 25. Oktober 2013 der Presse in Sao Paulo die Ergebnisse ihrer langjährigen verdeckten Ermittlungen („Operação Garina“) über einen internationalen Frauenhandelsring zwischen Brasilien und Angola präsentiert, dessen Netzwerk bis nach Portugal, Südafrika und Österreich reicht. Über Jahre hinweg haben fünf Brasilianer und zwei Angolaner brasilianische Frauen als Edelprostituierte angeboten. Manche Frauen wurden aus der Modellszene, den Luxusnachtclubs oder direkt aus dem Prostitutionsmilieu in Sao Paulo mit dem Versprechen auf gute Jobs in Angola angeworben. Nach der Ankunft in Angola wurden ihnen die Pässe entzogen und sie wurden für gute Bezahlung zum Sexverkehr ohne Schutz gezwungen.

Der Anführer dieses Frauenhandelsring ist nach den Ermittlungen der Justizbehörden Brasiliens der angolanische General Bento dos Santos Kangamba, der mit einer Nichte von Präsident dos Santos verheiratet ist. Kangamba hat seine Strohmänner und -frauen aus Sao Paulo eigenhändig angestiftet, die schönsten Frauen Brasiliens aus der Unterwelt auszusuchen. Er stellte hunderttausende Dollars für Jobs in Aussicht. Nach Ankunft in Luanda wählte Kangamba die Frauen aus und vermittelte sie als Luxusprostituierte im Lande oder nach Südafrika, Österreich sowie Portugal weiter. An zahlungskräftiger Kundschaft fehlte es nicht, so die Bundespolizei in Sao Paulo. Manch ein Kunde aus der Oberschicht und politischen Elite Angolas zahlte für die Sex-Dienste schon mal 100.000 US-Dollar an General Kangamba. Während der letzten fünf bis sieben Jahre hat der General über 45 Mio. US-Dollar Profit aus dem Handel mit brasilianischen Edelprostituierten erzielt.

Die Bundesjustiz Brasiliens ordnete einen Strafprozess und die sofortige Verhaftung der Beschuldigten an. Die fünf Brasilianer konnten festgenommen werden, aber Bento Kangamba und sein angolanischer Strohmänn, den Rapper Fernando Vasco Inácio Republicano, entzogen sich den Verhören der Bundesjustiz in Sao Paulo. Angolas Regierung ist nicht bereit, die Frauenhändler auszuliefern. Nachdem die brasilianischen Justizbehörden mit ihrem Ersuchen um Rechtshilfe in Luanda abgeblitzt waren, wurden Kangamba und sein Strohmänn zur internationalen Fahndung ausgeschrieben. Sie werden seit November 2013 steckbrieflich von Interpol gesucht.

prsp.mpf, 25.10.2013

Quelle:

http://www.prsp.mpf.mp.br/sala-de-imprensa/noticias_prsp/25-10-13-op.-garina-justica-federal-aceita-denuncia-contra-sete-acusados-por-trafico-internacional-de-pessoas-para-exploracao-sexual

Interpolsteckbriefe zu Bento dos Santos Kangamba und Vasco Inacio Republicano, Fernando:

Wanted by the judicial authorities of Brazil for prosecution / to serve a sentence

<http://www.interpol.int/notice/search/wanted/2013-59250>

<http://www.interpol.int/notice/search/wanted/2013-59252>

General Kangamba zahlte bis zu 100.000 US-Dollar für Sex mit Brasilianerinnen

Reportage von Globo-TV mit Auszügen aus dem Abhörprotokoll der Bundespolizei

Globo, 15.12.2013

Quelle:

<http://g1.globo.com/fantastico/noticia/2013/12/general-angolano-chegava-pagar-r-100-mil-por-sexo-com-brasileiras.html>

Generalstaatsanwalt prüft Prozess gegen Bento Kangamba in Angola

O Pais, 8.11.2013

Quelle:

<http://www.angonoticias.com/Artigos/item/40519/pgr-mandou-buscar-processo-contra-bento-kangamba>

Ermittlungsverfahren gegen Bento Kangamba in Portugal wegen Geldwäsche und Betrug bei Immobiliengeschäft

angola24horas, 6.12.2013

Quelle: Sábado/A24

<http://angola24horas.com/portal/index.php/sociedade2/item/611-kangamba-e-investigado-em-portugal-na-compra-duma-casa-de-2-milhoes-de-euros-em-notas>

REPRESSION UND MENSCHENRECHTE

Namen der Mörder von Kamulingue und Cassule bekannt gegeben

Im Fall der Verhaftung von vier hochrangigen Sicherheitsagenten, die für den Doppelmord an den beiden Aktivisten António Alves Kamulingue und Isaías Sebastião Cassule verantwortlich gemacht werden, die im Mai 2012 verschleppt worden waren (vgl. Angola Aktuell Nr. 5, 2013), hat der stellvertretende Generalstaatsanwalt Beato Paulo die Namen der Täter genannt: Bei den vier Tatverdächtigen handelt es sich um Júnior Maurício, Francisco Pimentel Daniel, Augusto Mota und João Fragoso. Alle vier sind Mitglieder der angolanschen Nationalpolizei und des Inlandsgeheimdienstes “Serviços de Informação e Segurança” (SINSE).

Je mehr Tage seit der Verhaftung vom 14. November vergangen sind, desto mehr Details über die grausame Tat wurden bekannt. Nach Angaben des kritischen Internetportals Club-k.net, das den Fall durch einen ihm zugespielten Geheimbericht eines Insiders aufdeckte, “erlag Cassule der schweren Folter nach seiner Verschleppung, während Kamulingue durch einen Kopfschuss hingerichtet wurde. Danach warfen die Geheimdienstagenten die Leichen der beiden Opfer hungrige Krokodilen im Rio Dande zum Fraß vor”, berichtet das Portal.

The Star, club-k.net, 14.11.2013, Jornal de Angola, 17.11.2013

Quelle:

<http://www.thestar.com.my/News/World/2013/11/14/Angola-detains-four-for-kidnap-possible-murder-of-two-protesters.aspx>

http://club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=16742:memorando-revela-como-cassule-e-kamulingue-foram-executados&catid=11:foco-do-dia&Itemid=130

http://jornaldeangola.sapo.ao/entrevista/procurador_revela_nomes_de_suspeitos_dos_crimes

Sieh dazu auch:

Inside Angola's anarchic security sector

Elias Isaac (OSISA)

The leaking of a confidential dossier detailing the kidnapping, torture and murder of two Angolan activists, who have been missing since May 2012, has confirmed our worst fears about the barbarity and inhumane nature of a government that will stop at nothing to repress and silence any citizens' demands and criticisms.

Dailymaverick, 25.11.2013

Quelle:

<http://www.dailymaverick.co.za/opinionista/2013-11-25-inside-angolas-anarchic-security-sector/#.UqiZjif3Awp>

Polizei setzt verbotenes Tränengas gegen Protestdemo der Unita ein

Eine Protestkundgebung in Luanda, zu der die oppositionelle Unita am 23. November 2013 aufgerufen hatte, wurde vom Innenministerium kurz zuvor verboten. Die Unita wollte mit ihrem Protest eine lückenlose Aufklärung der Morde an den beiden Aktivisten Alves Kamuningue und Isaías Cassule fordern. Das Demonstrationsverbot erfolgte, nachdem das Politbüro der regierenden MPLA ihre Anhänger zu einer Parallelkundgebung am gleichen Tag aufgerufen hatte.

Trotz des Verbots und eines übermäßigen Sicherheitsapparates, der Luanda zu „einer belagerten Stadt“ machte, fand die Protestdemo statt. Die Sicherheitskräfte griffen hart durch. An der Aktion beteiligt waren eine Sondereinheit zur Aufstandsbekämpfung, Kavallerie, Hundestaffel sowie Armeehubschrauber. Es gab viele verletzte Demonstranten, darunter den Unita-Vorsitzenden Isaías Henrique Samakuva. 100-200 Personen wurden festgenommen. Die Demonstration wurde mit einem Tränengas aufgelöst, dessen Metallverpackung auf Brasilien als Ursprungsland hinwies. Das Tränengas ist in Brasilien verboten und wird international geächtet.

rr.sapo.pt, rtp.pt, 23.11.2013

Quelle:

http://rr.sapo.pt/informacao_detalhe.aspx?fid=26&did=130347

<http://www.rtp.pt/noticias/index.php?article=698082&tm=7&layout=122&visual=61>

siehe auch:

OMUNGA befragt die brasilianische Präsidentin über den Verkauf von verbotenem Tränengas an Angola

Omunga, 10.12.2013

Quelle:

<http://www.omunga.org/galerias/2013/12/2931/omunga-questiona-presidente-do-brasil-sobre-venda-de-gas-lacrimogeneo-proibido>

Exzessive Polizeigewalt gegen Straßenhändlerinnen

Die exzessive Polizeigewalt gegen die „Zungeiras“, die Straßenhändlerinnen in den Städten Angolas, reißt nicht ab. Der gesamte Straßenhandel wird von der Regierung mittlerweile kriminalisiert. Der informelle Sektor soll mit drastischen Strafen aus der Stadt verbannt werden. Straßenverkäuferinnen müssen künftig bis zu 50 Prozent des Verkaufswerts ihrer angebotenen

Waren als Strafe zahlen. Bestraft werden sollen auch die Käufer. Hinter dieser Maßnahme steht weniger die Sorge um fehlende Steuereinnahmen. Die Verantwortlichen argumentieren eher mit Lärm, Schmutz und Verkehrsbehinderung durch die Straßenverkäuferinnen - und sie fürchten um das "moderne Image" des Landes.

Der informelle Sektor ist - wie in vielen afrikanischen Ländern - auch in Angola für viele Familien die einzige Einnahmequelle. Das Verbot des Straßenhandels ist für die Betroffenen eine Katastrophe. Statt den Straßenhandel zu kriminalisieren, brauchen die Händlerinnen Hilfe, sagt Louise Redvers in ihrem Beitrag „Selling Out Angola's Street Vendors“. Und sie warnt davor, dass die MPLA mit ihrem arroganten Vorgehen nur noch mehr Unruhen auslösen wird.

Maka Angola berichtet zudem, dass 50 bei einer Polizrazzia gegen die Zungeiras verhaftete Frauen, Männer und Kinder in die gleiche Polizeizelle gesteckt wurden. Ein Anwalt der Verhafteten sieht darin nicht nur eine Verletzung angolanschen Rechts, sondern auch einen „Akt moralischer und psychologischer Gewalt gegen Frauen“.

Osisa. 16.1.2014, Maka Angola, 28.1.2014

Quelle:

<http://www.osisa.org/economic-justice/blog/selling-out-angolas-street-vendors>

<http://makaangola.org/2014/01/28/governador-de-luanda-combate-zungueiras/?lang=en>

Die brutale Gewalt der angolanschen Sicherheitskräfte trifft nicht nur Straßenhändlerinnen, sondern auch normale Bürgerinnen und Bürger überall in Angola. Folter, inhumane Behandlung und sexuelle Übergriffe gehören zu den gängigen Praktiken der Sicherheitskräfte Angolas. Das wirft die Frage auf, ob die angolansche Regierung ihr Versprechen vor den Gremien der internationalen Gemeinschaft ernst meint, konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Menschenrechtsslage zu ergreifen. Eine Zusammenstellung von Presseberichten allein im Januar 2014 gibt Auskunft über das Ausmaß der Gewalt in Angola:

Morddrohung wegen Unita-Mitgliedschaft:

Agente do SINSE ameaça assassinar pai por ser da UNITA

club-k.net, 29.1.2014

Quelle:

http://www.club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=17290%3Aagente-do-sinse-ameaca-assassinar-pai-por-ser-da-unita&catid=23%3Apolitica&Itemid=123

Polizeiübergriffe in Cuango, Lunda-Norte:

Taxa de Extorsão, Emboscadas e Protesto no Cuango

Maka Angola, 7.1.2014

Quelle:

<http://makaangola.org/2014/01/07/taxa-de-extorsao-emboscadas-e-protesto-cuango/>

Polícia Mata por 500 Kwanzas no Cuango

Maka Angola, 25.1.2014

Quelle:

<http://makaangola.org/2014/01/25/policia-mata-por-500-kwanzas-cuango/?lang=en>

Cuango: População Frustrada Desafia Polícia

Maka Angola, 26.1.2014

Quelle:

<http://makaangola.org/2014/01/26/cuango-populacao-frustrada-desafia-policia/?lang=en>

Vertreibungen in Chicala, Luanda:

Tumulto da população da Chicala em Luanda com ameaça de demolições nesta Segunda-Feira

Carlos Lopes, 20.01.2014

Quelle:

<https://plus.google.com/111535057954928158942/posts/BJvSwHhtJDK>

Proteste nach drei Toten durch Polizei in Malanje:

Malanje: Polícia Mata e Gera Manifestação Violenta

Maka Angola, 19.1.2014

Quelle:

<http://makaangola.org/2014/01/19/malanje-policia-mata-e-gera-manifestacao-violenta/>

Langes Verhör einer schwangeren Unternehmerin:

Grávida em Risco Interrogada por Onze Horas

Maka Angola, 14.1.2014

Quelle:

<http://makaangola.org/2014/01/14/gravida-em-risco-interrogada-por-onze-horas/>

Entführungsfall in Cacuaco, Luanda:

Narrativa de um Rapto Policial no Kikolo

Maka Angola, 11.1.2014

Quelle:

<http://makaangola.org/2014/01/11/narrativa-de-um-rapto-policial-kikolo/>

REGIERUNGSFÜHRUNG UND KORRUPTION

Global Witness berichtet von einem verlustreichen Öldeal im Grenzgebiet mit der DR Kongo

Wie aus einem maritimen Grenzkonflikt zwischen Angola und der Demokratischen Republik Kongo ein korrupter Deal über 150 Mio. US-Dollar zur Erdölförderung in der sog. Zone d'Intérêt Commun (ZIC, Zone gemeinsamen Interesses) entstand, das berichtet die Londoner Menschenrechtsorganisation Global Witness in ihrem Report "Congo fails to reveal loss-making oil deal with controversial businessman's offshore firm". An dem Öldeal, der 2012 zum finanziellen Nachteil Angolas und der DR Kongo geschlossen wurde, sind der umstrittene Israeli Dan Gertler mit seiner Firma Nesserger (BVI/Gibraltar), Angolas staatliche Ölgesellschaft Sonangol und Jacques Hachuel, Präsident von H Oil und Mitbegründer von Glencore mit Sitz im Schweizer Kanton Zug, beteiligt. Die DR Kongo und Sonangol mussten, um die Ölförderrechte von Block 14 C von Nesserger zurückzukaufen, das Dreihundertfache des Erwerbspreises von 500.000 US-Dollar bezahlen, für den die Firma die Rechte im Jahr 2006 erworben hatte.

Global Witness, Januar 2014

Quelle:

<http://www.globalwitness.org/sites/default/files/library/Congo%20oil%20briefing%20on%20Nesserger%20-%20Jan%202014.pdf>

<http://allafrica.com/stories/201401230524.html>

Siehe auch:

Sonangol gasta U\$ 150 milhões para recuperar bloco vendido por U\$ 500 mil em 2006
angola24hora, 24.1.2014

Quelle: Lusa/A24

<http://www.angola24horas.com/portal/index.php/k2/categories/economia1/item/921-sonangol-gasta-u-150-milhoes-para-recuperar-bloco-vendido-por-u-500-mil-em-2006>

WIRTSCHAFT

Öltanker von Sonangol auf Hoher See verschollen?

Der Verwaltungsrat des staatlichen Erdölkonzerns Sonangol hat am 21 Januar 2014 mitgeteilt, dass der mit seiner Ladung verfrachtete griechische Öltanker M/T Kerala, der unter liberianischer Flagge fährt, seit dem 19. Januar 2014 verschollen ist. Seit dem Verlassen des Hafens von Luanda wird der Öltanker mit seiner 27 Mann starken Crew aus Indien und Philippinen gesucht. Angaben über das Verschollen des Öltankers wurden nicht gemacht.

Nach Angaben des griechischen Besitzers Dynacom hätten Piraten den Öltanker kurz nach Verlassen des Hafens gekapert und eine Menge Erdöl gestohlen. Dem widerspricht die angolische Marine, die von einem vorgetäuschten Piratenangriff ausgeht. Das Schiff sei in Nigeria gesichtet worden. Auch ein anderer SOS-Ruf eines angolischen Tankers hätte sich Ende Januar als falscher Alarm erwiesen.

Allafrica, 25.1.2014, Reuters 27.1.2014

Quelle:

<http://allafrica.com/stories/201401250261.html>

<http://www.theage.com.au/world/greek-tanker-owners-deny-faked-pirate-hijack-20140127-hv9xv.html>

Angola LNG verkauft erste Ladung LPG (Liquefied Petroleum Gas)

Angola LNG, die 2013 in Soyo gebaute Flüssiggasanlage, hat Ende Januar bekannt gegeben, dass das Unternehmen die erste Ladung LPG (Liquefied Petroleum Gas) verkauft habe. Die Ladung ging an den staatlichen Öl- und Gaskonzern Sonangol. Die Beförderungsbedingungen waren Free on Board (FOB) in Soyo und Verschiffung durch den LPG-Frachter "BW Broker". Alle LPG- und Kondensatprodukte wurden zum Verkauf an die Aktionärsunternehmen von Angola LNG übergeben.

Die Aktionäre von Angola LNG Limited sind Sonangol (22,8 %), Chevron (36,4 %), BP (13,6 %), ENI (13,6 %) und Total (13,6 %). Angola LNG will jährlich 5,2 Millionen Tonnen Flüssiggas fördern, verarbeiten, verkaufen.

AngolaLNG, 28.1.2014, allafrica, 30.1.2014

Quelle:

<http://www.angolalng.com/project/AngolaLNGFirstLPGCargo.htm>

<http://www.firmenpresse.de/pressinfo1011496/angola-lng-verkauft-die-erste-ladung-lpg.html>

http://allafrica.com/stories/201401300451.html?aa_source=acrdn-f0

Militärische Aufrüstung: Flugzeugträger aus Spanien, Kampffjets aus Russland

Die angolansische Regierung will ihre militärische Macht weiter ausbauen. Angola gilt heute schon als eine der stärksten Militärmächte in West- und im südlichen Afrika. Meldungen zufolge soll nun ein Flugzeugträger aus Spanien gekauft werden. Vier Patrouillenboote sollen zum Gesamtpaket gehören. Der Träger „Principe de Asturias“ wurde angesichts der knappen spanischen Staatsfinanzen nach 25 Dienstjahren eingemottet. Das Schiff sollte Anfang dieses Jahres verschrottet werden, erhielt aber dann eine Erweiterung des Decks, so dass nun auch andere Jets dort starten und landen können. Die spanische Website El Confidencial Digital berichtet für den gleichen Zeitraum über den Besuch einer angolansischen Delegation, die das Schiff in der spanischen Werft „Ferrol“ inspizierte. Die spanischen Behörden dementieren zwar zunächst den Verkauf, doch im Dezember 2013 gab El Confidencial Digital den Verkauf an Angola bekannt. Angaben über den Verkaufspreis machte das Internetportal nicht.

Das Schiff gehört zu den kleineren Flugzeugträgern. Von Deck können Senkrechtstarter und Helikopter abheben. Bei vollem Einsatz braucht das Schiff eine Besatzung von 830 Seeleuten. Angolas Marine verfügt bisher über etwa 1.000 Mann.

Das ist nicht die einzige Ungereimtheit: Angola wird von keiner Seemacht bedroht. Bisher gibt es auch noch keine Hinweise auf den Kauf von Flugzeugen, die für diesen Träger geeignet sind. Doch auch die Luftwaffe rüstet auf. In Russland wurden im Oktober 2013 18 zweistrahlige Kampffjets, die zuvor in Indien in Dienst gestanden haben, und 17 Transporthubschrauber des Typs Mi-17 bestellt. Bei den Kampffjets handelt es sich um den Typ SU-30, der zu den stärksten Kampfflugzeugen der Welt zählt. Auch hier stehen Angola keine ausreichenden Piloten zur Verfügung. Doch Beispiele aus Staaten West- und Zentralafrikas zeigen, dass diese Lücke durch Söldner vor allem aus der Ukraine leicht gefüllt werden kann.

El Confidencial Digital, 2.12.2013, angola24horas, 3.12.2013, IHS Jane's Defence Weekly, 16.10.2013

Quelle:

http://www.elconfidencialdigital.com/defensa/Solucion-Armada-Angola-Principe-Asturias_0_2172382745.html

<http://www.angola24horas.com/portal/index.php/k2/categories/nacional1/item/589-angola-compra-portal-avioes-principe-das-asturias>

<http://www.janes.com/article/28466/angola-reportedly-lines-up-major-arms-deal-with-russia>

Sieh dazu auch:

Why Does One of the World's Smallest Navies Want One of the World's Biggest Warships? Angola's bizarre, rumored aircraft carrier ambition

Quelle:

<https://medium.com/war-is-boring/86c03ec9b21a>

Lesen Sie auch:

Russland schließt milliardenschweres Waffengeschäft mit Angola

Der für die russische Rüstungsindustrie zuständige Vizepremier Dmitri Rogosin ist von seinem Besuch in Angola mit Rüstungslieferverträgen im Gesamtwert von einer Milliarde Dollar zurückgekehrt, schreibt die Zeitung „Wedomosti“ am Mittwoch unter Berufung auf einen Sprecher des russischen Waffenhandelsunternehmens Rosoboronexport mit. Laut den Verträgen bezieht Angola 18 Kampffjets des Typs Su-30K, Ersatzteile für Waffen aus sowjetischer Produktion, Schusswaffen, Munition, Panzer, Artillerieanlagen sowie Transporthubschrauber des Typs Mi-17. Zudem soll mit russischer Beteiligung eine Patronenfabrik in Angola entstehen. Die

Kampffjets des Typs Su-30K waren Ende der 90er-Jahre an Indien für eine begrenzte Zeit übergeben worden - bis zur Herstellung der moderneren Su-30MKI. 2007 wurden sie nach ihrer Rückkehr aus Indien in einem Reparaturwerk in Weißrussland gelagert.

Laut dem Afrika-Beauftragten des Kreml, Michail Margelow, ist der hohe Gesamtwert des Rüstungsgeschäfts mit Angola nicht verwunderlich. Obwohl Russland nicht zu den wichtigsten Handelspartnern Angolas gehört, floriert der Handel zwischen den beiden Ländern. Wichtiger Abnehmer des angolischen Öls sind die USA (44 Prozent) und China (19 Prozent). Angolas wichtigster Importeur sei Portugal (15 Prozent), gefolgt von Südafrika (zwölf Prozent). Der Handel zwischen Russland und Angola könne in den Bereichen Rüstung, Raumfahrt, Diamantenförderung und Banken ausgebaut werden. Politisch beziehen Russland und Angola häufig gemeinsame Positionen. In der Syrien-Frage werde Moskau von Luanda unterstützt, so Margelow. Die engen russisch-angolanischen Beziehungen sind auf die Sowjetunion zurückzuführen, die die Befreiungsbewegung in dem westafrikanischen Land unterstützt hatte. Laut einer Studie des Moskauer Afrika-Instituts ist Russland das einzige BRICS-Land, das nicht unter den zehn wichtigsten Handelspartnern Angolas vertreten ist. Russland stehe auf dieser Liste auf Platz 27, weil die Wirtschaften beider Länder sich nicht ergänzen würden, so der Afrika-Experte Wladimir Schubin.

RIA Novosti, 16.10.2013

Quelle:

<http://de.ria.ru/zeitungen/20131016/267088390.html>

Angola bestellt 45 Casspir-Militärpanzer in Südafrika

Auch in Südafrika besorgt sich Angola Rüstungsgüter. 45 Casspir-Militärpanzerfahrzeuge für Truppentransporte wurden von der südafrikanischen Rüstungsfirma Denel Land Systems (DLS) bestellt. Bei den Casspir NG 2000B-Modellen handelt es sich unter anderem um 30 Schützenpanzer mit leichtem Geschützturm für Maschinengewehre, vier Feuerunterstützungspanzer mit einem Turm für 23mm Doppelkanonen oder ein rückstoßfreies Geschütz, zwei Kommandopanzere, zwei Großraum-Krankenwagen, zwei Bergepanzer, drei Logistikfahrzeuge, ein Dieseltankwagen und ein Wassertankwagen. Dazu mehrere Ersatzteile und Basisausbildung für Fahrer sowie Mechaniker.

Die Casspir-Panzerfahrzeuge gehören zu den Verkaufslagern von Denel. Sie sind mit chinesischen oder deutschen Antrieben bestückt. Denel Land Systems (DLS) ist Teil eines Jointventure zwischen der deutschen Rheinmetall-Gruppe und Denel aus Südafrika.

HS Jane's Defence Weekly, 26.11.2013, Defenceweb, 21.11.2013

Quelle:

<http://www.janes.com/article/30833/angola-orders-casspir-apcs>

http://www.defenceweb.co.za/index.php?option=com_content&view=article&id=32759:angola-orders-casspirs&catid=50:Land&Itemid=105

INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT

Verfahren gegen brasilianischen Multi Odebrecht wegen Sklavenarbeit in Angola

Gegen den brasilianischen Baukonzern Odebrecht wurde am 13. Dezember 2013 vor dem Arbeitsgericht Brasiliens ein Strafverfahren wegen Sklavenarbeit und Ausbeutung seiner Mitarbeiter in Angola eingeleitet. , u.a. Einschränkung ihrer Bewegungsfreiheit.

Die Eröffnung des Verfahrens folgte auf die Ausstrahlung einer BBC-Reportage, in der Mitarbeiter von Odebrecht in der angolischen Provinz Malange sich über menschenunwürdige

Arbeitsbedingungen beschwerten. Dem BBC-Report nach handelt es sich um brasilianische Staatsbürger, die am Bau der Biodiesel-Fabrik Biocom, in der Zuckerrohr verarbeitet wird, in Malange beteiligt sind. Biocom ist von Odebrecht beauftragt. Auch gegen weitere Firmen mit Sitz in Brasilien werden Ermittlungsverfahren geführt, darunter Construtora Norberto Odebrecht S.A und Pirâmide Assistência Técnica SS Ltda.

Das Biodiesel-Projekt in Malange gehört zu 40 Prozent Odebrecht, 40 Prozent hält Damer, ein angolanesisches Jointventure von Generälen aus dem Präsidentsamt, und 20 Prozent gehören der staatlichen Erdölgesellschaft Sonangol.

club-k.net, 21.12.2013

Quelle: Lusa/BBC

http://club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=17067:brasil-investiga-trabalho-escravo-em-obra-da-odebrecht-em-angola&catid=41026:nacional&Itemid=150

http://club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=17068:operarios-denunciam-condicoes-degradantes-em-obra-da-odebrecht-em-angola&catid=2:sociedade&Itemid=88

Angola und Frankreich vereinbaren engere Zusammenarbeit

Anlässlich eines Besuchs von Frankreichs Außenminister Laurent Fabius Ende Oktober 2013 bei Staatspräsident José Eduardo dos Santos haben Frankreich und Angola vereinbart, die Visapflicht für Diplomatenpässe abzuschaffen. Der angolanesische Außenminister Georges Chicoty sagte im Anschluss, dass die französische Regierung Angola eingeladen habe, in ihrem Land zu investieren, nachdem die schlechten Beziehungen aus der Vergangenheit nun überwunden seien. Anschließend teilte Fabius mit, dass Paris dos Santos für 2014 zu einem Besuch nach Frankreich eingeladen habe.

Angonoticias, 1.11.2013

Quelle: RNA/Jornal de Angola

<http://www.angonoticias.com/Artigos/item/40434/angola-e-franca-vao-trabalhar-para-a-superacao-de-vistos-em-passaportes>

<http://www.angonoticias.com/Artigos/item/40425/presidente-da-republica-convidado-a-visitar-a-franca-em-2014>

BÜCHER UND REPORTS

LIPortal Angola

Die neue landeskundliche Seite der GIZ zu Angola ist online:

<http://liportal.giz.de/angola/>

Neues Buch über die „Angolanischen Herren in Portugal“:

„Os Donos Angolanos de Portugal“

Hrsg. Jorge Costa, Francisco Louçã und João Teixeira Lopes, Januar 2014, 144 Seiten, Verlag: Bertrand Editora

ISBN 9789722527699 - EAN 978-9722527699

Auszüge sind elektronisch zu lesen unter:

<http://www.osburgueses.net/>

Dokumentarvideo:

Os Donos Angolanos de Portugal

Betrand Editora, 15.01.2014

No dia do lançamento de 'Os Donos Angolanos de Portugal', de Jorge Costa, João Teixeira Lopes e Francisco Louçã, estes dois últimos co-autores estiveram na RTPi a falar sobre o livro:

<http://www.youtube.com/watch?v=VJzo2DK0v40>

„Geração da Mudança“

DVD über die friedlichen Protestdemonstrationen in Angola gegen das Dos-Santos-Regime seit 2011

Das neue DVD ist eine Collage aus Originalbildern und Video-Materialien zu den Ereignissen vor, während und nach den Protestdemonstrationen gegen das angolansische Regime seit ihren Anfängen im März 2011. Gezeigt werden Ausschnitte über die exzessive Polizeigewalt des Staates. Die DVD zirkuliert seit August 2013 in den Sozialen Medien, wurde aber erst am 10. Januar 2014 einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Sie ist über den informellen Sektor käuflich oder über einige NRO kostenlos in Angola erhältlich. Die Produzenten ermutigen die Bevölkerung, die DVD so viel wie möglich zu kopieren und anderen Menschen unentgeltlich weiterzugeben.

Deutsche Welle, 10.1.2014

<http://www.dw.de/a-verdade-sobre-as-manifesta%C3%A7%C3%B5es-angolanas-em-dvd/a-17354058>

Videos zu den Protesdemonstrationen:

<http://centralangola7311.net/2013/08/16/a-geracao-da-mudanca-dvd-circula-pelo-pais/>

angola aktuell wird im Auftrag der Angola-Runde herausgegeben von der
informationsstelle südliches afrika e.V. (issa), Königswinterer Str. 116, 53227 Bonn
Tel.: 0228-464369, Email: issa@comlink.org, www.issa-bonn.org, www.afrika-sued.org

Redaktion: Emanuel Matondo, Lothar Berger

Der **angola aktuell**-Newsletter wird freundlicherweise von Brot für die Welt und Misereor
gefördert.